

# Verfolgung

*Dr. Reiner Hennig*

# Inhaltsverzeichnis

Verfolgung.....	1
1. Ein Christ muss mit Verfolgung rechnen.....	2
1.1. Verfolgung gehört zum Weg dessen, der Jesus nachfolgt.....	2
1.2. Die Welt hasst Jesus, und deshalb hasst sie auch Jesu Jünger.....	3
2. Gott hat genügend, dass man jede Verfolgung gut durchstehen kann.....	3
2.1. Der allmächtige Gott weiß Bescheid und kümmert sich um Jesu Jünger.....	3
2.2. Der Heilige Geist gibt alles, was man braucht, um die Verfolgung durchzustehen.....	3
3. Für die, die Gott lieben, ist die Verfolgung ein kostbares Geschenk.....	5
3.1. Denen die Gott lieben, lässt Gott alles zum Besten dienen, auch die Verfolgung.....	5
3.2. Diese Leiden bewirken Herrlichkeit und verwandeln unser Leben.....	5
3.3. Die Verfolgung löst uns von falschen Bindungen.....	5
3.4. Verfolgung lädt uns ein, Gott zu vertrauen.....	5
3.5. Verfolgung, mit Jesus durchgestanden, bewirkt eine lebendige Hoffnung, die uns trägt.....	5
4. Wie können wir in der Verfolgung bestehen?.....	6
4.1. Entscheidend ist eine intakte Beziehung zu Gott.....	6
4.2. Dazu müssen die Dinge ausgeräumt werden, die diese Beziehung stören.....	6
4.3. In Jesus haben wir dann alles, was wir brauchen.....	6
Anmerkung.....	7

## 1. Ein Christ muss mit Verfolgung rechnen.

### 1.1. Verfolgung gehört zum Weg dessen, der Jesus nachfolgt.

Jesus sagte Seinen Jüngern: „Wenn jemand Mir nachfolgen möchte, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge Mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um Meinetwillen wird es finden.“ (Mt. 16, 24 - 25) Für alle Seine Zuhörer war klar, dass das Kreuz nicht ein niedliches Schmuckstück war, sondern eine grausame Hinrichtung, bei der der Verurteilte aus vielen Wunden blutend unter furchtbaren Qualen über Stunden und manchmal Tage hin langsam kreperte und dabei vor aller Welt als Schauspiel ausgestellt war. Der Gekreuzigte hatte alle Ehre, allen Besitz und alle Fähigkeit verloren, noch etwas zu tun. In Joh. 12, 32 heißt es: Jesus sagte: „Wenn ich erhöht werde von der Erde, werde ich sie alle zu mir ziehen.“ Der Evangelist sagt dann dazu „Dies sagte Er aber um anzudeuten, welchen Tod Er sterben würde.“ (Joh. 12, 33) Zum Leben eines Jüngers Jesu gehört also das Hineingenommenwerden in das Leiden Jesu mit dazu. Als Jesus Seine Jünger aussandte zum Dienst, sagte Er: „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt ist meiner nicht wert.“ (Mt. 10, 37) Ohne das Leiden mit Jesus gibt es keine Nachfolge Jesu. Der Apostel Paulus klagt im Philipperbrief: „Denn viele wandeln, von denen ich schon vorher häufig gesprochen habe, und von denen ich jetzt unter Tränen sage, Feinde des Kreuzes Christi, deren Ende das Verderben ist, deren Bauch ihr Gott und deren Ehre in ihrer Schande liegt, die irdisch gesinnt sind.“ (Phil. 3, 18 - 19) Hier geht es um Menschen, die nur auf irdische Ziele ausgerichtet sind, selbst wenn es dabei um einen christlichen Dienst geht, und deren letzter Maßstab ihr Wohlbefinden ist. Von Gott her gesehen ist die Ehre, die sie erstreben, nur eine Schande, und alles, was sie aufbauen wird zugrunde gehen. Ein Pfarrer hatte 50 Hauskreise gegründet, und 2 Jahre nach seinem Tod war nichts mehr davon übrig.

Als Jesus Seine Jünger aussandte, bereitete Er sie auf Verfolgung vor. Von den Worten, die er dazu in Mt. 10, 5 – 42 sprach, handeln die Verse 17 - 39, also mehr als die Hälfte, von der Verfolgung der Jünger. Nachdem Petrus das Bekenntnis abgelegt hatte, dass Jesus der Sohn Gottes ist, spricht Jesus von Seinem Leiden. Als Petrus Ihn dann davor bewahren will, widerspricht ihm Jesus scharf und sagt, dass man nur dann Jesus nachfolgen kann, wenn man bereit ist, sein Leben zu verlieren. (Mt. 16, 24 - 27) In der Bergpredigt preist Jesus die glücklich, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt

werden „Glücklich zu preisen seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse über euch sagen und dabei lügen um Meinetwillen.“ (Mt. 5, 11) In seiner letzten großen Rede vor Seiner Hinrichtung in Joh. 13, 31 - 16, 33 spricht Jesus über die Verfolgung der Jünger in den Versen 15, 18 - 16, 4.

Auf ihrer ersten Missionsreise gewannen Paulus und Barnabas viele Heiden für Jesus. Als sie anschließend die Neubekehrten wieder aufsuchten, gaben sie ihnen 2 Dinge mit auf den Weg: „Sie ermahnten sie im Glauben,“ im Vertrauen auf Gott, „zu bleiben, und dass wir durch viele Bedrängnisse hindurch in die Königsherrschaft Gottes eingehen müssen.“ (Apg. 14, 22) Das Wort „müssen“ deutet hier an, dass dies ein notwendiger Weg ist, der so von Gott gegeben ist.

## **1.2. Die Welt hasst Jesus, und deshalb hasst sie auch Jesu Jünger.**

Warum kommt es zur Verfolgung? Kann man der Verfolgung entgehen, indem man anständig und liebevoll lebt? Jesus war die Liebe in Person und suchte nichts für sich selbst, und doch wurde Er abgrundtief gehasst, so dass man Ihn schließlich ans Kreuz brachte. Warum? In Seiner Gegenwart wurde die fromm verkleidete Finsternis offenbar, und die Dämonen, die sich vorher verborgen hatten, mussten sich zu erkennen geben. Je mehr Jesus in uns Gestalt gewinnt, und je ähnlicher wir Ihm werden, desto störender sind wir für die Finsternis. Jesus sagte: „Wenn euch die Welt hasst, erkennt, dass sie Mich zuerst gehasst hat. Wenn ihr aus der Welt wäret, würde die Welt das Ihre lieben. Weil ihr aber nicht aus der Welt seid, sondern Ich euch aus der Welt heraus erwählt habt, hasst euch die Welt. erinnert euch an das Wort, das Ich euch sagte: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen.“ (Joh. 15, 18 - 20) Wenn wir Jesu Jünger sind, können wir deshalb Hass und Verfolgung nicht vermeiden. Wer als Christ nie Hass und Verfolgung erlebt, wird sich fragen müssen, ob er wirklich Jünger Jesu ist.

## **2. Gott hat genügend, dass man jede Verfolgung gut durchstehen kann.**

### **2.1. Der allmächtige Gott weiß Bescheid und kümmert sich um Jesu Jünger.**

Als Jesus seinen Jüngern sagte: „Siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.“ (Mt. 10, 16) machte er sich keine Illusionen über das, was seine Jünger erwarten würde. Ein Lamm unter Wölfen wird normalerweise sehr schnell gerissen und gefressen. Zunächst erscheint es aussichtslos. Aber Jesus sagt in der selben Rede: „Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib verderben kann in der Hölle! Verkauft man nicht zwei Sperlinge um einen Groschen? Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. Bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht! Ihr seid viel mehr wert als viele Sperlinge.“ (Mt. 10, 18 - 22)

### **2.2. Der Heilige Geist gibt alles, was man braucht, um die Verfolgung durchzustehen.**

#### **2.2.1 Gott, der Heilige Geist, will immer in uns wohnen und unser Beistand sein.**

Jesus betet: „Wenn ihr Mich liebt, so werdet ihr Meine Gebote halten. Und Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Bestand geben, damit er mit euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit.“ (Joh. 14, 16 - 17)

### **2.2.2. Gott, der Heilige Geist, schenkt uns Seine Gaben auch heute, damit wir bestehen können.**

Gott, der Heilige Geist redet zu unseren Herzen, Er tröstet, ermahnt und warnt. Beim Lesen und Hören der Bibel macht Er uns das Bibelwort verständlich und wirksam in unserem Leben, dass es unser Leben prägt und dauerhaft Frucht bringt. Er redet auch durch prophetische Worte zu einzelnen und zur ganzen Gemeinde. In 1. Kor. 14 ermahnt Paulus eindrücklich die Gemeinde, dass alle danach streben sollen, prophetisch zu reden.

Beim Sprachengebet betet der Heilige Geist in uns. Dies ist eine entscheidende Hilfe, wenn wir nicht wissen, was oder wofür wir beten sollen, oder wenn wir durch extremen Streß oder Folter nicht mehr die Kraft haben, konkrete Gebete zu formulieren.

Die Gabe der Geisterunterscheidung hilft uns, satanische Verführung zu erkennen, die sich hinter einer frommen Fassade versteckt. Diese Gabe ist weithin unbeliebt, weil man damit zum „Spielverderber“ wird, wenn alle noch jauchzen. Sie ist aber unerlässlich, wenn heftige und raffinierte Verführungen kommen. So fielen während des 3. Reiches viele fromme Deutsche auf Adolf Hitler herein.

### **2.2.3. Prophetie und Sprachengebet haben nicht im 2. Jahrhundert nach Christus aufgehört.**

In 1. Kor. 13, 8 – 10 schreibt Paulus, dass Prophetien und Erkenntnis abgeschafft werden und das Sprachengebet aufhören wird, wenn das Vollkommene kommt. Dann wird argumentiert, das Vollkommene sei das vollständige Neue Testament, und seitdem wir dies haben im 2. Jahrhundert nach Christus seien Sprachengebet und Prophetie nicht mehr nötig, und wo sie dennoch auftauchten, seien sie nur dämonisches Blendwerk gewesen. Diese Meinung scheint mir aus mehreren Gründen falsch zu sein:

a) Die Behauptung, seit dem 2. Jahrhundert nach Christus hätten wir keine Erkenntnis mehr nötig ist offensichtlich falsch, weil dann eigentlich alle Christen und christlichen Denominationen und Konfessionen die selbe Erkenntnis haben müssten und damit alle Bibelschulen und Seminare überflüssig wären.

b) In 1. Kor. 12, 2 redet Paulus von den Götzen, die nicht reden, und stellt ihnen in den folgenden Versen den Gott gegenüber, der heute redet. Leben im Glauben ist eine Beziehung von Person zu Person von uns zum lebendigen Gott. Was halten wir von einer Ehe, in der der Bräutigam seiner Braut vor der Hochzeit einige wunderschöne Briefe schreibt, aber ihr hinterher kein einziges Wort mehr sagt, weil in den Briefen ja alles gesagt ist?

c) Im alten Bund erhielt das Volk Gottes am Sinai das Gesetz Gottes, und es heißt: „Das Gesetz der Herr ist vollkommen.“ (Ps. 19, 8) Trotzdem hielt es Gott für nötig, später Propheten zu senden, um Sein Volk zu warnen, zu ermahnen und zu ermutigen.

d) In Römer 8, 14 stellt Paulus fest: „Alle, die sich vom Heiligen Geist leiten lassen, sind Gottes Kinder.“ Ein direktes Reden des Heiligen Geistes ist notwendig für das Leben jedes Christen und für jeden christlichen Dienst. Christliche Verkündigung wird nur dann wirksam, wenn der Heilige Geist heute durch unser Zeugnis, durch das Wort, das wir vorlesen und verkündigen, selbst zu den Herzen der Zuhörer redet. Die Schriften der Apostel und ihrer Schüler, die uns im Neuen Testament überliefert sind, sind sicher der Maßstab für alles, was wir glauben, und alles, was wir als Reden Gottes heute vernehmen oder weitergeben, muss sich daran messen lassen: Wer aber dem Heiligen Geist heute den Mund verbietet, braucht sich nicht zu wundern, wenn seine Verkündigung wirkungslos bleibt und er im Ernstfall nicht bestehen kann.

Jesus sagte: „Hütet euch vor den Menschen! Denn sie werden euch den Gerichten ausliefern, und in ihren Synagogen werden sie euch schlagen. Auch vor Fürsten und Könige wird man euch führen um Meinwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. Wenn sie euch aber ausliefern, so sorgt euch nicht darum, wie oder was ihr reden sollt, denn es wird euch in in jener Stunde gegeben werden,

was ihr sagen sollt. Denn nicht ihr seid es, die reden, sondern der Geist eures Vaters ist es, der durch euch redet.“ (Mt. 10, 17 - 20) „So fürchtet euch nun nicht vor ihnen!“ (Mt. 10, 26)

### **3. Für die, die Gott lieben, ist die Verfolgung ein kostbares Geschenk.**

#### **3.1. Denen die Gott lieben, lässt Gott alles zum Besten dienen, auch die Verfolgung.**

Wenn es wahr ist,

1) dass dem Herrn Jesus Christus alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden, dass Er also allmächtig ist,

2) dass Gott über alles Bescheid weiß bis hinein in die kleinsten Details, und

3) dass Gott uns liebt und nur das Beste für uns will, so folgt:

„Denen, die Gott lieben, muss alles zum Guten zusammenwirken.“ (Röm. 8, 28) Dies bedeutet, dass alles, was uns begegnet, auch wenn es von bösen Menschen in bösen Absichten bewirkt wurde, uns nur erreichen kann, wenn und so weit es Gott zulässt. Gott gibt uns damit etwas, was Er uns auf keine andere Weise geben kann und was wertvoller ist als alles, was Er uns auf schmerzfreierem Wege geben könnte. Somit ist es Ausdruck Seiner großen Liebe zu uns.

#### **3.2. Diese Leiden bewirken Herrlichkeit und verwandeln unser Leben**

„Das momentane geringe Maß der Bedrängnis bewirkt im Übermaß und zum Übermaß ein ein ewiges Gewicht der Herrlichkeit, für uns.“ (2. Kor. 4, 17) Die Bedrängnis hier vergeht und dauert nur eine beschränkte Zeit. Sie bewirkt etwas sehr, sehr viel Besseres, das bleibt. Unser Leben wird verwandelt, dass die Gegenwart Gottes und Sein Lichtglanz in gewaltigem Maße in unserem Leben und durch unser Leben wirken und leuchten können. Da der Mensch dazu geschaffen ist, in Beziehung mit Gott zu leben, ist dies die größte Erfüllung, die ein Mensch haben kann.

#### **3.3. Die Verfolgung löst uns von falschen Bindungen**

Verfolgung konfrontiert uns damit, dass wir alles, was wir haben, verlieren können: Besitz, Beziehungen, Ansehen und Ehre. Wenn wir an diese Dinge gebunden sind, hindert es uns, Jesus überallhin nachzufolgen. Jesus selbst sagt: „Wer nicht absagt allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein. (Lk. 14, 33) Bindungen an Menschen können zu Bedrohung unseres Glaubens werden, wenn die Verfolgung uns vor die Wahl stellt, ob wir Jesus oder eine bestimmte Person und ihr Wohlergehen wählen.

#### **3.4 Verfolgung lädt uns ein, Gott zu vertrauen.**

Mit leeren Händen vor Gott zu stehen bedeutet, dass Gott die leeren Hände füllt, und dass das, was Gott gibt, viel hilfreicher, größer, stärker und präziser ist, als alles, was wir planen können. Durch einen solchen Weg im Vertrauen wird der vollbrachte Sieg Jesu in unserem Leben und durch uns wirksam. Es ist die Chance, von Gott abhängig zu werden und unabhängig von den Dingen dieser Welt. Erst wenn wir Dinge und Menschen loslassen können, können wir von Gott empfangen. Solange wir noch meinen, wir selber könnten mit unserem Wissen, unserer Einsicht und unseren Kräften Reich Gottes bauen, stehen wir Gott im Weg. Sobald wir unsere leeren Hände Gott hinhalten, dass ER durch uns handeln kann, kommt Bleibendes für Gott dabei heraus. Und es ist viel besser als alles, was wir selber planen und tun können.

### **3.5 Verfolgung, mit Jesus durchgestanden, bewirkt eine lebendige Hoffnung, die uns trägt.**

Leiden, zusammen mit Jesus durchgestanden, machen Menschen bewährt, stabil und tragfähig, manchmal wird sogar etwas von der Herrlichkeit Gottes in den Gesichtern solcher Menschen sichtbar. In dieser Bewährung wächst eine lebendige Hoffnung, die nicht das Ergebnis von logischen Schlussfolgerungen ist, sondern ein Geschenk des Heiligen Geistes, das uns trägt und ermutigt, auch in allerschwersten Situationen. Voller Erwartung gehen wir zu auf das baldige Ende unseres irdischen Lebens in eine Zukunft voller Licht und die Erfüllung unserer tiefsten Sehnsüchte beim himmlischen Vater.

## **4. Wie können wir in der Verfolgung bestehen?**

### **4.1. Entscheidend ist eine intakte Beziehung zu Gott**

Alles hängt davon ab, ob wir in einer intakten Beziehung zu Gott leben. Dazu nehmen wir das Opfer Jesu an, der Sein Blut für uns vergossen hat um uns zu befreien von unseren Sünden, von vergangener und gegenwärtiger Schuld. Wir glauben, dass wir durch den Tod Jesu erlöst sind und geliebte Kinder Gottes. Wir glauben, dass der Heilige Geist in uns ist und unser Leben verwandelt und ganz neu macht. Wir glauben, dass Gott unser liebender Vater ist, der für uns sorgt in den großen Dingen und in den kleinen Dingen. Wir stehen die kleinen Prüfungen jetzt mit Gottes Hilfe durch, damit wir lernen, später die großen Prüfungen zu bestehen. Wir vertrauen nicht auf unsere Kraft, sondern auf die Kraft Gottes.

### **4.2. Dazu müssen die Dinge ausgeräumt werden, die diese Beziehung stören.**

„Stattdessen trennen euch eure Ungerechtigkeiten von Gott und eure Sünden verbergen Sein Angesicht von euch, dass er nicht hört.“ (Jes. 59, 2) Unerlässlich ist es deshalb, dass wir nach einer Sünde sofort wieder zurückkehren zu Gott, Ihn um Vergebung bitten und Seine Vergebung empfangen. Zur Vergebung gehört auch, dass wir, so weit dies irgend möglich ist, die Schäden, die durch unsere Schuld entstanden sind, wiedergutmachen und Lügen, die wir gesagt haben, richtigstellen.

Jesus sagte: „Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, wird euch auch euer himmlischer Vater vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“ (Mt. 6, 14 – 15) Es ist außerordentlich wichtig, dass wir das Wirken Gottes nicht dadurch blockieren, dass wir nicht bereit sind, anderen zu vergeben. Entscheidend ist dabei unser Entschluss zu vergeben, die Gefühle folgen dann früher oder später nach.

„Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott in uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.“ (1. Joh. 4, 16)

„Vergeltet niemandem Böses mit Bösem, indem ihr euch um Gutes kümmert gegenüber allen Menschen und indem ihr, wenn es möglich ist, so weit es an euch liegt, Frieden mit allen Menschen haltet und nicht euch selbst rächt. Gebt stattdessen Raum dem Zorn Gottes. Denn es steht geschrieben: Mein ist die Rache, ich werde vergelten, spricht der Herr. Stattdessen: Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen, wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken, denn wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege mit Gutem das Böse!“ (Röm. 12, 17 – 21)

Alle Bereiche unseres Lebens sollen wir Gott unterstellen. (Röm. 12, 1)

### **4.3. In Jesus haben wir dann alles, was wir brauchen.**

Ist unsere Beziehung zu Gott in Ordnung, so sind wir in Christus, „der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit, zur Heiligung und zur Erlösung.“ (1. Kor. 1, 30) In Ihm haben wir alles, was wir brauchen. Wenn wir dann der Führung des Heiligen Geistes folgen, kann Gott uns brauchbar machen und sehr viel Frucht bringen lassen. (vgl. Joh. 15, 5)

### **Anmerkung**

Den Anstoß zu Kapitel 3 verdanke ich Min Zhang, einem Christen aus China.

Die Bibelstellen wurden von mir übersetzt.

© Reiner Hennig ([henniglumsun@yahoo.com](mailto:henniglumsun@yahoo.com))